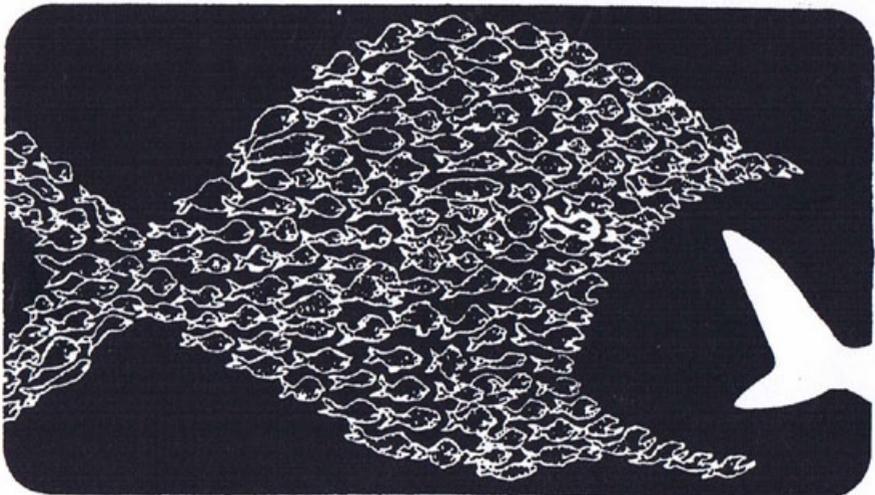
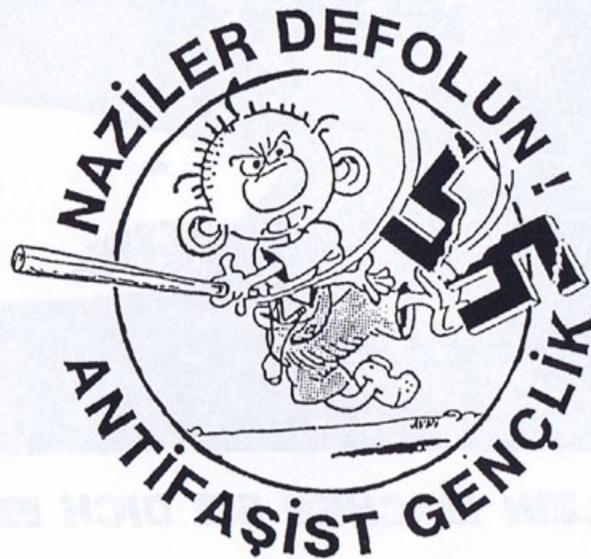


ALLEIN MACHEN SIE DICH EIN !



ANTIFA-INFO- ABEND



am 7. April 1994

um 20 Uhr

im Jugendzentrum Z6
Dreiheiligenstr. 9, Innsbruck

um Null Schilling
(Spenden sind vor Ort erbeten!)

ACHTUNG! ACHTUNG! ZUVIELDIENSTSCHIKANE!

Für "Altfälle" (also vor allem Studenten und Auszubildende mit BH-Aufschub) gibt es eine ultimative letzte Antragschance, die mit 11. April 94 abläuft!

Wie stellt Mann ab Kundmachung des neuen Gesetzes einen Zivildienstantrag?

- Es gilt eine Frist von einem Monat ab Beendigung des Stellungsverfahrens, um eine Zivildienstklärung einzureichen. Formulare dafür werden entweder von der Stellungskommission ausgegeben, oder können bei Zivildienst-Beratungsstellen abgeholt werden (einige Adressen siehe weiter unten und Seite 7)
- Für sogenannte „Altfälle“, das sind alle Personen, deren Stellung schon längere Zeit zurückliegt, und die bisher aufgeschoben werden, gilt eine Übergangsfrist von einem Monat ab Kundmachung des Gesetzes. Diese erfährt man entweder durch ein Abonnement der Bundesgesetzblätter oder durch aufmerksames Lesen der Wiener Zeitung. Höchstwahrscheinlich wird es aber auch durch die Medien in Erfahrung zu bringen sein.
- Anträge daher sofort stellen und eingeschrieben an das zuständige Militärkommando schicken! Unbedingt das vorgedruckte Formular verwenden (wird neu herausgegeben)!
- Wer vor dem 1. Jänner 1994 erstmals tauglich war, der kann nach einer etwaigen neuerlichen Stellung nochmals die Einmonatsfrist in Anspruch nehmen. Dies gilt vor allem auch für alle vorübergehenden Untauglichen.
- Was eine Zivildienst-Erklärung zu beinhalten hat, ist entweder im Formular abgedruckt, oder kann bei den Beratungsstellen erfragt werden. Allerdings sind auch die Stellungskommissionen zur Information verpflichtet.
- Eine etwaige Zivildienst-Erklärung kann bis 2 Wochen nach Erhalt eines Zuweisungsbescheides problemlos widerrufen werden. Daher sollten auch alle, die sich nicht sicher sind, ob sie Zivildienst machen wollen, eine Erklärung abgeben. Der umgekehrte Fall ist im Gesetz nicht vorgesehen.
- Das Entgelt beträgt ab Juni öS 1994 pauschal 2.107.- pro Monat. Finanzielle Ansprüche wie Mietkostenbeihilfe und Familienunterhalt regelt die Bezirksverwaltungsbehörde. Anträge sind binnen 3 Monaten ab Antritt des Zivildienstes einzubringen.
- Stellungslisten gibt's in den Beratungsstellen und beim Innenministerium. Auch hier haben sich ein paar Dinge geändert. (Dienst in inländischen Gedenkstätten für Naziopfer, Betreuung von Vertriebenen).

ZIVILDienstBERATUNG Z6
3Heiligenstr.9, Innsbruck. Tel.: 0512 / 580808





Im April 1992 kam es in einem Berliner Restaurant zu einer Auseinandersetzung zwischen bedeutenden rechtsextremen Funktionären und AntifaschistInnen, in deren Folge der frühere *Republikaner*-Funktionär und spätere *DL*-Schriftführer Gerhard Kaindl ums Leben kam (*DL* = Deutsche Liga für Volk und Heimat). Seither wird auf Hochtouren nach Tatverdächtigen gefahndet, die die Behörden in den Reihen der inzwischen aufgelösten kurdisch-türkischen *Antifasist Genclik* (Antifaschistische Jugend) vermutet. Fünf AntifaschistInnen sind zur Zeit in Haft: Abidin, Mehmed, Fatma, Erkan und Bahretlin sitzen unter zum Teil menschenunwürdigen Bedingungen bis heute. Zudem wurde bekannt, daß die Polizei und die *DL* offensichtlich zusammenarbeiten und beispielsweise dem *DL*-Mitglied Thorsten Thaler bei einem Verhör durch den Berliner Statsschutz Namen und andere persönliche Daten der fünf Beschuldigten übermittelt wurden.

In der Organisation der Solidaritätsarbeit für die Gefangenen kam eine Diskussion über die tatsächlichen Vorgänge, die Tötung eines Menschen und die Prinzipien antifaschistischer Arbeit in Gang. In einer "Erklärung des bundesweiten MigrantInnen Treffens am 22./23. Jänner 1994 in Hamburg" nehmen Betroffene dazu Stellung:

"(...) Was den Mordvorwurf betrifft: Für uns bedeuten Angriffe auf Nazis und ihre Nester keine Revolutionsromantik, sondern Überlebenspraxis. Eine andere Wahl wurde uns nicht zugestanden. Weder durch die Polizei, die den Mob schützt und marschieren läßt, noch durch die Justiz, die sie mit lächerlichen Strafen (meist sogar Bewährung) laufen läßt, noch durch die deutschen PolitikerInnen, die ihre Taten legitimieren ("perspektivlose Jugendliche", "soziale Probleme", usw.). Für die Nazis und ihren Anhang organisieren sie nach Angriffen auf uns sozialpädagogische Urlaubsreisen nach Israel und die Türkei. Für diese also die "Therapie" und für uns die Gefängnisse. Das ist eine bundesrepublikanische Realität.

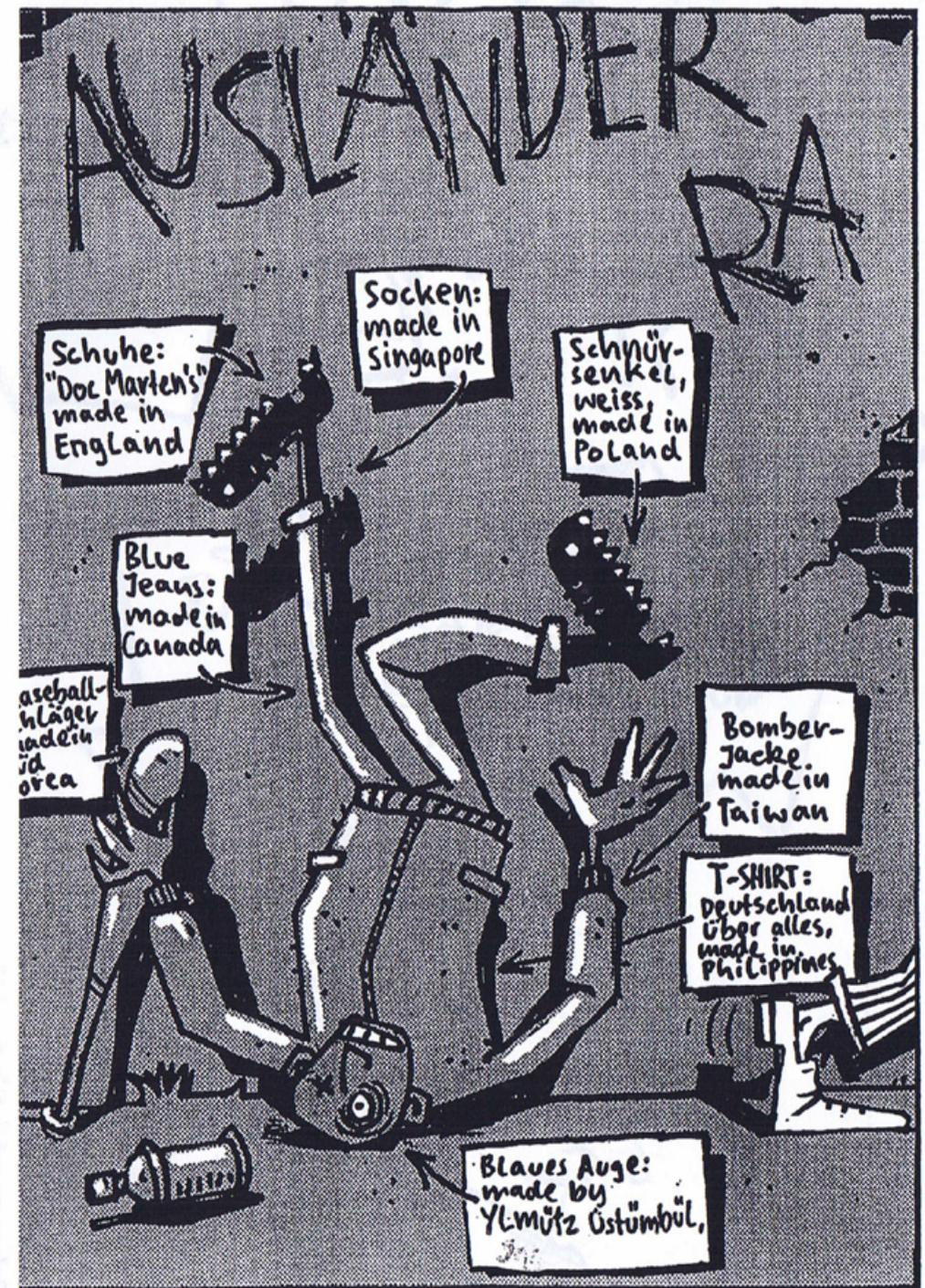
Doch wir MigrantInnen werden das nicht mehr belanglos hinnehmen, sondern zurückschlagen. Wir haben keinen Bock mehr, die Statistiken

dieses Landes als Opfer von rassistischen Angriffen zu füllen. Wir wissen zugleich, daß breite Unterstützung von der deutschen Bevölkerung nicht zu erwarten ist (wir sind froh, wenn sie zu Hause bleibt, sonst haben wir sie ja meistens uns gegenüber). Die autonome und linksradikale Szene, so wichtig sie auch für uns sind, ändert nichts daran. Wir leben in einem feindlichen Hinterland.

Seit Jahrzehnten werden MigrantInnen und Flüchtlinge von der Politik der Regierung und den deutschen Parteien als Feinde ausgemacht, und dem rassistischen Mob auf der Straße als Angriffsziele angegeben. Die deutsche Polizei sieht ihre Aufgabe allein in der Verfolgung und Kriminalisierung von MigrantInnen und AntifaschistInnen. Des weiteren sehen sich deutsche RichterInnen und StaatsanwältInnen nicht einmal dazu veranlaßt, die rassistischen und faschistischen Mörder zu ermitteln oder gar zu verurteilen.

Während nahezu jedes Wochenende Menschen umgebracht, mit Molotov-Cocktails beworfen oder zusammengetreten werden, werden die Pogrome "verniedlicht" bzw. als "Kavaliersdelikt" behandelt. Daß in einem politisch von völkischen Pogromen und staatlicher Repression aufgeheizten Klima in einer Auseinandersetzung dabei auch ein Faschist umkommen kann, ist nicht verwunderlich. (...)"

Die Inhalte des ANTIFA-INFO-ABENDS sollen sein: ein kurzes VIDEO zur "Deutschen Liga", ein Bericht aus Berlin zur Geschichte der "Antifasist Genclik", zur Kriminalisierung der Antifa's und zur Situation der Gefangenen, ... Außerdem wird die Broschüre "Widerstand und Solidarität" - von Wiener Antifas - präsentiert, in der es um den "Fall Kaindl", und die DL-Kontakte nach Österreich und über die Notwendigkeit von offensivem antifaschistischen Widerstand geht. Und Diskussion soll's natürlich auch geben ...



ES LÄUFT!!

- 7.4. ANTIFA INFOABEND 20.00
8.4. AFRIKAFEST 21.00
14.4. VERNISSAGE 20.00
YETI + LIVEMUSIK
16. 4. GALAXY DISCO 20.00
22.4. PHÖNIX DISCO 19.00
29.4. CD PRÄSENTATION 20.00
TBC WHAT!? + GUEST
30.4. TECHNO EXPRESS 17.00
ev. 6.5. INFOABEND + MUSIK
X-LÄNDISCHE JUGENDZEITUNG
11.5. VERNISSAGE 20.00
MUCH OBLAC + LIVEMUSIK
12.5. HALLENFUSSBALLTURNIER
20.5. TECHNO EXPRESS 19.00
ev. 26.5. KONZERTSPEZIAL 20.00
SUBTILE PLAGUE (USA)
??6. Z6 SOLIVERNISSAGE
RAIMUND MAYR + MUSIK
10.6. PHÖNIX DISCO 19.00
17.6. TECHNO EXPRESS 19.00
25.6. Z6 STRASSENFEST
mit u.a. (ja, es ist wahr !):
HP ZINKER !!!
2.7. GALAXY DISCO 20.00



ZEITUNG FÜR OFFENSIVE JUGENDARBEIT 9/93
P.b. Erscheinungsort & Verlagspostamt 6020 Innsbruck
Impressum: Jugendzentrum Z6, Dreheligenstr. 9, 6020 IBK

J U G E N D
CTIVPOOL

TITOL
HYPO